

INTERNATIONALER ZIVILDIENTST

Hamburg 1, Beim Strohhhaus 14
Postscheckkonto Hamburg 231580

Mitteilungen Nr. 16

Düsseldorf, Dezember 1962

.....
.....
.....

BERICHTE VON DEUTSCHEN UND AUSLÄNDISCHEN DIENSTEN

.....
.....

Kazmierz (Polen)

... Da das Lager vom polnischen Jugendverband ZMS organisiert wurde, war der SCI nur Teil der Belegschaft, hatte also keinen — und wird vermutlich auch später nicht haben — Einfluß auf die Organisation des Lagers, so daß beschreibende Notizen an Stelle von kritisierenden genügen.

Die Belegschaft zerfiel spürbar in zwei Gruppen : den SCI mit etwas über zehn Mann und eine jugoslawische Gruppe von zwanzig. Durch diese Teilung reduzierte sich die Lagergemeinschaft auf eine reine Arbeitsgemeinschaft, die morgens um halb acht Uhr in Kraft trat und sich gegen Mittag wieder auflöste. Das bedeutet jedoch nicht, daß die Atmosphäre im Lager irgendwie gestört war. Ich muß sogar sagen, daß mir selbst diese Teilung nichts ausmachte. Sie hatte sogar einen Vorteil : dadurch, das das Lagerleben nicht sehr intensiv war, hatte man viel Zeit, mit der Bevölkerung von Kazmierz (in erster Linie studentische Urlauber aus Warschau) zusammenzukommen. — Weil die Sonne in Galizien fast unerträglich ist, war uns der Arbeitsrhythmus von morgens bis mittags sehr angenehm : nach dem Essen war Zeit für ein Schläfchen gegeben, welches manche sehr zu schätzen wußten. Und der Nachmittag füllte sich dann manchmal mit einem offiziellen Programm wie ein Besuch umliegender Ortschaften, oder öfter mit "Kontaktaufnahmen mit der Bevölkerung".

Wir fünfzig fanden an unserem Arbeitsplatz, einer Straße kurz außerhalb des Ortes, keine volle Beschäftigung, so daß wir mit Autos auch in umliegende Ortschaften gefahren wurden, um dort zu arbeiten, welcher Umstand von allen begrüßt wurde. Anfangs war die Arbeit nicht so gut organisiert wie später.

Die Verständigung klappte für das Alltägliche recht gut auf französisch, englisch und russisch, doch reichten die Sprachkenntnisse nicht für viel mehr aus. Diskussionen, soweit sie durchgeführt wurden, litten auch etwas unter der oben angeführten Teilung des Lagers.

Im letzten Jahr wurde dem Polenlager von SCI-Seite der Name "Propagandalager" gegeben, weil ein Taschengeld gegeben und, wo nötig, Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt wurde. Zudem kann das sehr gute Essen und abschließende Reisen nach Krakau und Warschau. All das wurde auch dieses Jahr praktiziert, doch würde ich nicht den harten Namen Propagandalager nennen. Dieses Wort meint, daß die polnische Regierung dem Lager große Summen zukommen läßt, um so Propaganda machen zu können. Ich vermute aber, daß die Regierung aus Unerfahrenheit diese Summen zur Verfügung stellt und aus einer etwas überbesorgten Gastfreundschaft heraus, denn daß die polnische Regierung an diesem Lager interessiert ist, muß nicht unbedingt Propagandagründe haben.

Eine so große Unterstützung an einem Platz, wo auch eine kleinere ausreichen würde, ist aus verschiedenen Gründen typisch für das sozialistische System. Ich glaube also, daß wir nicht viel Geld für das Lager bekamen, um nach Krakau und nach Warschau fahren zu können, sondern wir fuhren nach Krakau und Warschau, weil viel Geld da war (Irrtümer vorbehalten).

Viel mehr wäre an sich kaum zu erwähnen. Nur noch : verschiedene Polen haben als positiv vermerkt, daß da einige Deutsche auf die Idee gekommen sind, einmal auf andere Weise nach Polen zu fahren, als es bisher für Deutsche üblich war. Denn die Polen haben natürlich nicht vergessen, ganz im Gegensatz zu gewissen Teilen unserer Bevölkerung. Trotzdem war die Gastfreundschaft, die mir (ich bin anschließend noch in Polen umhergereist) überall widerfuhr, so groß, daß sie fast beschämend wirkte. Gerade der deutsche Zweig des SCI hat hier eine Möglichkeit, etwas für eine endlich notwendige Verständigung von unserer Seite aus zu tun. Vielleicht sollte man überlegen, ob der deutsche Zweig nicht von sich aus eine Forcierung gerade der Polenlager betreiben sollte.

Jens Jahnke, Wuppertal

.....
.....
.....